Kurzbericht zur Hofsortenentwicklung in Schleswig-Holstein 2021 durch die Initiative JedemHofSeinKorn

Im vergangenen Jahr dominierte nach drei sehr warmen und auffallend trockenen Jahren mit dem Eintritt von Saturn und Jupiter aus dem wärmevermittelnden Schützen in den lebensätherisch wirksamen Steinbock doch eine deutlich spürbare Kühle und Feuchte – örtlich sogar extreme Nässe und katastrophale Überflutungen. Die kühle bis kalte Frühjahrssituation hielt die Pflanzenentwicklung stark zurück. Ein im Juni früh auftretender Sommer beschleunigte das Wachstum verfrüht und die zu Siebenschläfer eintretende und damit etwa sieben Wochen bleibende Feuchte und Kühle ließ die Reifeprozesse sehr schleppend verlaufen. Das führte beim Weizen im Allgemeinen zu mäßigen Erträgen, ließ den Roggen dagegen vergleichsweise gut erscheinen. Es war den Pflanzen im Ganzen anzusehen, dass sie in ihrer vegetativen Entwicklung wie von Trockenheit erholt und üppig erschienen und trotzdem im Falle des Weizens bedingt durch den kühl-feuchten Sommer mit mangelnder Wärme und Sonnenlicht auf vielen Betrieben nur zu einer mäßigen Kornbildung gelangten.

1) Der Lämmerhof in Panten

Auch in diesem Jahr mussten aufgrund des Aufbaus neuer Projektzweige auf dem Hof die Anlagen der Selektionsparzellen ruhen. Die Vermehrungsstufen aus dem Vorjahr von Wwz. "Trittauer Goldkorn unbegrannt", Wwz. "Erbglanz" und Wwz. "Maurener begrannter Dickkopf" wurden in der Produktion mit größtenteils gutem Erfolg angebaut. Bis zur Wiederaufnahme der Selektionsanbauten auf dem Lämmerhof wurden diese zur Vermeidung weiterer Überlagerung in der Züchtungsforschung auf Haus Bollheim weitergeführt und über Konstellationssaaten entsprechend impulsiert. Die daraus resultierenden Vorvermehrungen werden im Folgejahr wieder auf dem Lämmerhof angelegt. Dieser Standortwechsel kann noch ein weiteres Jahr aufrechterhalten werden, bevor eine zu starke Standortgewöhnung eintritt. (Bilder unten: Wwz. "Trittauer Goldkorn unbegrannt")



Die Feldbestände auf den Fotos stellen das Ergebnis nach 10jähriger Anpassungs- und Aufbauarbeit dar. Die Sorte ist in den Hoforganismus integriert, liefert

zufriedenstellenden Körner- (31,9 dt/ha) und einen hohen Strohertrag. Die Erträge der genannten anderen Sorten sind untereinander und mit biologisch-dynamischen Handelssorten auf diesem Standort vergleichbar, umgreifen aber eine wesentlich größere Spanne des Wachstums und damit der Erschließung des mineralischwässrigen und des licht-wärmehaften Raumes. Das verleiht ihnen eine höhere Fähigkeit zur Reifebildung (intensivere Begegnung mit Licht und Wärme) im Korn und einer weitgreifenderen Nährfähigkeit (Umwandlung des tief erfassten Irdisch-Mineralischen bis in die kosmische Nährsubstanz des Kornes). Wahrnehmbar ist auch, dass sie in ihrer Offenheit den kosmischen Rhythmen gegenüber noch stabiler auf die jährlichen Wetterschwankungen reagieren könnten. Hier galt es mit Lichtimpulsen mit der Aussaat im letzten Herbst auf Haus Bollheim über Jupiter und Venus, die sich im entsprechenden Sternbildhintergrund anboten auf die Selektionen unterstützend zu wirken.

2) Der Buschberghof in Fuhlenhagen

Auf dem Buschberghof erfolgten mit dem WWz. Trittauer Goldkorn und dem Winterroggen "Bollheim" in den letzten Jahren einfache Nachbauten, deren Saatgut jeweils aus den besten Schlägen und Partien entnommen wurden. Beim Weizen haben mehrere Faktoren zu einer unterdurchschnittlichen Ernte geführt. Es gab Wildschäden, Lager durch die Sommernässe und Auswirkungen eines schwächeren Schlages in der Fruchtfolge. Die Erträge beim Roggen waren sowohl beim Korn (gut 30 dz/ha) als auch im Stroh gut. Allerdings hat die große Strohmasse in weiten Bereichen auch zu Lager geführt, was den Erntevorgang erheblich erschwert hat. Auch aus diesem Grund sind im letzten Sommer wieder Selektionen durchgeführt worden, um die Pflanzen zurück zu einer besseren Gestaltbildung zu führen. Denn auch die Ährenbildung entwickelte sich von langen, parallelen Ähren zu kürzeren, konischen Ähren um. (Bilder unten: Roggen im Magerbereich standfest und Lager im feucht-humosen Bereich)





Die Ertragslage bei dem fast vierzigjährigen Hofdinkel liegt leider weiterhin noch hinter den Erwartungen zurück. Die Sorte, die noch aus den Bearbeitungen von Nikolaus Remer stammt, hat an sich eine recht niedrige Lagenzahl zwischen 8 und 9,5 Lagen und hat bisher nur sehr wenig auf die Maßnahmen mit einer Steigerung reagiert. Ihr ist allerdings sehr zu gute zu halten, dass sie in der Ertragslage Stabilität aufweist und zwar über die Masse ihrer Ähren.

3) Hofgemeinschaft Löstrup

Die Selektionsparzellen und Vermehrungsstufen der beiden Weizensorten begrannt und unbegrannt haben sich sehr gut entwickelt. Diese sind auf dem besten Wege sich zu festen und individuellen Hofsorten zu etablieren. Ihre Herkunft aus den Sorten "Lux" und "Luxor" der biologisch-dynamischen Herkunftssorten aus der Züchtung von Hartmut Spieß ist mittlerweile nicht mehr zu erkennen. Insbesondere der Impuls der Weihnachtssaat schon zu Beginn der Hofsortenentwicklung auf Hof Löstrup mit dem damaligen Landwirt Andreas Bahnsen hat maßgebliche Veränderungen in der Kräftigkeit der Pflanzen und Lagenzahl in der Ähre bewirkt. Ebenso gut bildet sich der Hofroggen (ehemals "Condukt") gesund und kräftig weiter aus.

(Bilder rechts: Roggenvermehrungsparzellen und Selektionen)







(Bild oben: Weizenvermehrungen)

Leider waren die Wetterbedingungen zur Saatzeit so nass, dass in diesem Herbst nur die wichtigsten Selektionen durchgeführt werden konnten. Im Jahr 2022 muss Sommerweizen zur Deckung des Bedarfs angebaut werden. Es bietet sich an hier ebenso eine Hofsortenlinie aufzubauen, da die Witterung im Herbst standortbedingt häufiger zu derartigen Ausfällen führen kann, so dass es günstig erscheint für diese Fälle Sommerweizen als angepasstes Saatgut dauerhaft zur Verfügung zu haben.

4) Betriebsgemeinschaft Klostersee

Die Vielfalt der Sorten auf Klostersee hat sich erweitert. Zu den WWz. "Waltenberg Zapfen", WWz. "Erdenpracht" und WWz. "Waltenberg begrannt" kam nun noch ein Schwarze Winteremmer hinzu. Dieser stammt aus dem letztjährigen Anbau zur Versorgung der Backstube auf Klostersee.

Zwei weitere Weizensorten aus der Züchtungsinitiative JedemHofSeinKorn sind in den Selektionsanbau, einer davon in die Vermehrung aufgenommen worden. Diese stammen aus dem Verbundanbau über alle vier Höfe zur regionalen Anpassung an die Region Schleswig-Holstein, siehe Punkt 5).

Für den weiteren Anbau eignen sich am besten auf Klostersee der Winterweizen Zapfen mit seiner gut ausgeprägten Ährenneigung, was auf gute Reifefähigkeit hindeutet und deutlich höherem Kleberanteil. Des Weiteren wird der Schwarze Winteremmer und der braune, begrannte WWz. aus der Züchtung JedemHofSeinKorn, der auch bereits in zwei Vermehrungsstufen vorliegt, weiter fortgeführt.

(Bild links: Schwarzer Winteremmer; unten rechts: braun begrannter WWz.; ganz unten links: WWz. "Waltenberg Zapfen"





Es ist geplant aus der Vermehrungsstufe einen Backversuch in der Backstube auf Klostersee durchzuführen. Neben dieser Sorte sollen weitere Hofsorten aus den Beständen der anderen Betriebe verarbeitet werden. Zu diesem Versuch sollen sowohl weitere Landwirte als auch Bäcker von bisher nicht beteiligten Betrieben eingeladen werden, um die Hofsortenentwicklung vorzustellen, die weitere Zusammenarbeit der Betriebe und die Kommunikation mit den Kunden zu erörtern.

5) Anpassung von Winterweizen aus Schwarzem Winteremmer im Raum Schleswig-Holstein im Höfeverbund

Die Anpassung dieser vitalen und in der Züchtungsarbeit über einen Umwandlungsund Bearbeitungsvorgang in den letzten neun Jahren auf Haus Bollheim entstandenen und weiter entwickelten Weizen kommt nun mit den vier beteiligten Betrieben ins vierte Anbaujahr.

Dabei stellte sich heraus, dass eine der besonders spät reifenden Sorten für den kühlen und eher feucht-nassen Standort nicht geeignet ist. Die Reife würde sich über den Maßen hinauszögern. Dementsprechend wurden dort von dieser Sorte auch keine Selektionsparzellen angelegt. Hier eignen sich eher sich ausdifferenzierende früher reifende und eher zusammenziehende Sorten wie der weiß begrannte Winterweizen, der zuletzt auf Hof Klostersee in einer Selektionsparzelle angelegt war und dieses Jahr auf der Hofgemeinschaft Löstrup in einer Selektionsparzelle angelegt ist.

Sehr gut integrierte sich der braun begrannte WWz. auf Hof Klostersee und scheint sich dort auch in den Vermehrungsstufen zu bewähren. Dazu trug im Wesentlichen auch das Ergreifen durch den Landwirt Knut Ellenberg bei, der diese Sorte bei der Auswahl von Anfang an favorisierte und weiter anbaute.

Der Anbau auf dem Lämmerhof musste aus den oben genannten Gründen pausiert werden. Hier konnte dementsprechend auch noch keine der Sorten erkennbar Fuß fassen.

Für den Buschberghof kann auch erst nach dem vierten Anbaujahr beurteilt werden, ob eine der Sorten für den Hof geeignet erscheint.

Aus den Ergebnissen des folgenden Anbaujahres werden sich die Sorten für den Vermehrungsanbau auf dem spezifischen Hof herausstellen und die Entwicklung zu einem Vermehrungsanbau kann fortgeführt werden. Bei entsprechend positiven Ergebnissen können diese als Populationssorten, nach der seit 01.01.22 geltenden Bestimmung, beim Bundessortenamt vereinfacht angemeldet und als Saatgut vertrieben werden.

Diese Öffnung im Saatgutverkehrsgesetz erleichtert den Vertrieb der Sorten - bei entsprechender Nachfrage vorausgesetzt – erheblich.

(Bild unten links: sehr spätreifer Weizen auf Buschberghof;

Bild unten rechts: weiß begrannter Winterweizen auf Klostersee)





(Bild unten links: braun begrannter WWz. auf Hofgemeinschaft Löstrup; Bild unten rechts: Vermehrung braun begrannter WWz. auf Hof Klosterssee)





Für die Hofsortenentwicklung in Schleswig-Holstein im Winter 2022

Patrick Schmidt

